

Die Botschaft von der Geburt
unseres Herrn Ihesu Christi
nach St. Lucas. Die Botschaft vom
Leiden unseres Herrn Ihesu Christi
nach St. Mathäus / wie es in deutsche
Sprache übertragen hat
D. Martin Luther.





918467Z

Consiliul Județean Cluj
Biblioteca Județeană
"Ovidius Goga"





Sintemal ichts viel unterwurt



den ha-
ben / zu
stellen
die Re-
de von
den Ge-
schich-
ten / so
unter
uns er-
gangen

sind / wie uns das gegeben haben die es
von Anfang selbst gesehen und Die-
ner des Wortes gewesen sind / habe
ichs auch für gut angesehen / nach-
dem ichs alles von Anfang an er-
kundet habe / daß ichs zu dir / mein gu-
ter Theophile / mit fleiß ordentlichen
schreibe / auff daß du gewissen
Grundt erfahrest der Lehre / welcher

du unterrichtet bist.

hie folget
das erste
haupt-
stück.

Zu der Zeit Herodes/des Königs in
Judäa/war ein Priester von der
Bedienung Abias/mit Namen Zachari-
as/und sein Weib von den Töchtern
Arons/welche hieß Elisabeth. Sie wa-
ren aber alle beide fromm vor Gott
und gingen in allen Geboten und Sat-
zungen des Herren untadelig. Und sie
hatten kein Kind/denn Elisabeth war
unfruchtbar/und waren beide wohl-
betagt. Und es begab sich/das er
Priesteramts pflegte vor Gott zur
Zeit seiner Bedienung/nach Gewohn-
heit des Priestertums/und an ihm
war/das er räuchern sollte/ging er
in den Tempel des Herren. Und die
ganze Menge des Volks war da
her und betete unter der Stunde des
Räucherns. Es erschien ihm aber der
Engel des Herren und stand zur rech-

den hand am Räucheraltare. Und
 als Zacharias ihn sah, erschrak er/
 und es kam ihm eine Furcht an. Aber
 der Engel sprach zu ihm: Fürchte
 dich nicht, Zacharias, denn dein Ge-
 bet ist erhört, und dein Weib Elisa-
 beth wird die einen Sohn gebären/
 des Namen sollst du Johannes heißen.
 Und du wirst des Freude und Wonne
 haben, und viele werden sich seiner
 Geburt freuen. Denn er wird groß
 sein vor dem Herrn, Wein und Star-
 ke Getränke wird er nicht trinken
 und wird noch in Mutterleibe erfül-
 let werden mit dem heiligen Geist.
 Und er wird der Kinder von Israel
 viele zu Gott, ihrem Herrn, bekeh-
 ren. Und er wird vor ihm hergehen
 im Geist und Kraft des Elias, zu
 bekehren die Herzen der Väter zu
 den Kindern und die Ungläubigen

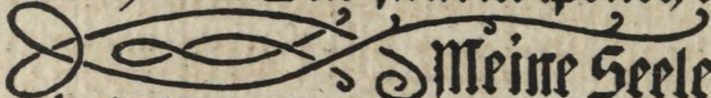
zu der Klugheit der Gerechten / zu
zurichten dem herren ein bereitet
Volk. Und Zacharias sprach zu
dem Engel: Wobei soll ich das er-
kennen? Denn ich bin alt und
mein Weib ist betagt. Der Engel
antwortete und sprach zu ihm:
Ich bin Gabriel / der vor Gott
steht / und bin gesandt / mit dir zu
reden / das ich dir solches verkün-
dige. Und siehe / du wirst verstum-
men und nicht reden können bis
auf den Tag / da dies geschehen wird
/ darum das du meinen Worten
nicht geglaubt hast / welche sollen
erfüllt werden zu ihrer Zeit. Und
das Volk wartete auf Zacharias
und verwunderte sich / das er so
lange im Tempel verzog. Und da
er herausging / konnte er nicht mit
ihnen reden / und sie merkten / das

er ein Gesicht gesehen hatte im Tempel. Und er winkte ihnen und blieb stumm. Und es begab sich / da die Zeit seines Amtes aus war / gieng er heim in sein Haus. Und nach den Tagen ward sein Weib Elisabeth schwanger und verbarg sich fünf Monate und sprach: Also hat mir der here getan in den Tagen / da er mich angesehen hat / daß er meine Schmach unter den Menschen von mir nahmte.

Und im sechsten Monat ward der Engel Gabriel gesandt von Gott in eine Stadt in Galiläa / die heißt Nazareth / zu einer Jungfrau / die verheurat war einem Manne / mit Namen Joseph / vom Hause David / und die Jungfrau hieß Maria. Und der Engel kam zu ihr hinein und sprach: Geheilset

Seist du/holdselige! Der herr ist
mit dir/du Gebenedeyete unter den
Weibern. Da sie aber ihn sah/er-
schreck sie über seiner Rede und ge-
dachte: Welch ein Gruk ist das?
Und der Engel sprach zu ihr: Fürchte dich nicht/Maria/du hast
Gnade bei Gott gefunden. Siehe/
du wirst schwanger werden im
Leibe und einen Sohn gebären/
des Namens sollst du ihesus heißen.
Der wird groß und ein Sohn des
höchsten genannt werden/und Gott
der herr wird ihn den Stuhl seines
Vaters David geben und er wird ein
König sein über das haus Jakob
ewiglich/und seines Königreichs
wird kein Ende sein. Da sprach
Maria zu dem Engel: Wie soll das
zugehen/sintemal ich von keinem
Manne weiß? Der Engel antwor-

tete und sprach zu ihr: Der heilige
 Geist wird über dich kommen / und
 die Kraft des Höchsten wird dich
 überschatten / darum auch das hei-
 lige / das von dir geboren wird /
 wird Gottes Sohn genannt wer-
 den. Und siehe / Elisabeth / deine Ge-
 freundte / ist auch schwanger mit
 einem Sohne in ihrem Alter und
 gehet jetzt im sechsten Monat / die
 im Geschrei ist / daß sie unfrucht-
 bar sei. Denn bei Gott ist kein
 Ding unmöglich. Maria aber
 sprach: Siehe / ich bin des Herrn
 Magd / wie geschrehe / wie du gesag-
 hast. Und der Engel schied von ihr.
Maria aber stand auf in den Ta-
 gen und ging auf das Gebir-
 ge eilends zu der Stadt Judas / und
 kam in das Haus Zacharias und
 grüßte Elisabeth. Und es begab

sich/als Elisabeth den Grub Marias
hörte/hüpfte das Kind in ihrem Leibe.
Und Elisabeth ward des heiligen Gei-
stes voll/und rief laut und sprach:
Gebenedeiet bist du unter den Wei-
bern/und gebenedeiet ist die Frucht
deines Leibes. Und woher kommt mir
das/das die Mutter meines Herrn
zu mir kommt? Siehe/da ich die
Stimme deines Grubes hörte/
hüpfte mit freuden das Kind in mei-
nem Leibe. Und o selig bist du/die
du geglaubt hast! denn es wird voll-
endet werden/was dir gesagt ist von
dem Herrn. Und Maria sprach:
 Meine Seele
erhebet den Herrn/und mein
Geist freuet sich Gottes/mei-
nes heilandes. Denn er hat

hie folget
der Lob-
spruch
Magnificat

die Niedrigkeit seiner Magd an-
 gesehen. Siehe/von nun an wer-
 den mich selig preisen alle Kin-
 der kinder. Denn er hat groz-
 e Dinge an mir getan/der da
 mächtig ist/und des Name hei-
 lig ist/und seine Barmherzigkeit
 währet innter für und für bei
 denen/die ihn fürchten. Er übet
 Gewalt mit seinem Arm und zer-
 streuet/die hoffärtig sind in ihres
 herzens Sinn. Er stößet die Ge-
 waltigen vom Stuhl und erhebt
 die Niedrigen. Die Hungrigen
 füllet er mit Gütern und läßt
 die Reichen leer. Er denket der
 Barmherzigkeit und hilft sei-
 nem Diener Israel auf/wie er

geredet hat unſern Vätern/
Abraham und ſeinent Samen
ewiglich.

Und Maria blieb bei ihr bei dreien
Monaten/dar nach kehrte ſie wie-
derunt heim.

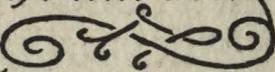
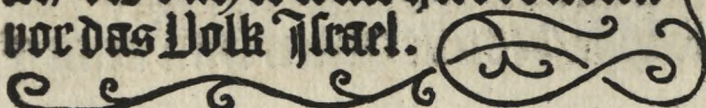
Und Eliſabeth kam ihre Zeit/das ſie
Gebärent ſollte/und ſie gebac einen
Sohn. Und ihre Nachbarin und Ge-
freundte hörten/das der Herr grobe
Barmherzigkeit an ihr getan hatte/
und freuten ſich mit ihr. Und es begab
ſich am achten Tage/kamen ſie zu be-
ſchneiden das Kindlein/und hieſen
ihn/nach ſeinent Vater/Zacharias.
Aber ſeine Mutter antwortete und
ſprach: Mit nichten/ſondern er ſoll Jo-
hannes heißen. Und ſie ſprachen zu ihr:
Iſt doch niemand in deiner Freund-
ſchaft/der alſo heiße. Und ſie winkten
ſeinent Vater/wie er ihm wollte heißen

lassen. Und er forderte ein Täflein und
 schrieb also: Er heist Johannes. Und sie
 verwunderten sich alle. Und als bald
 ward sein Mund und seine Zunge aufge-
 tan/ und er redete und lobte Gott. Und
 es kam eine Furcht über alle Nachbarn/
 und diese Geschichte ward alle ruchtbar
 auf dem ganzen jüdischen Gebirge. ¶
 Und alle/ die es hörten/ nahmen's
 zu Herzen und sprachen: Was/ mei-
 nest du/ will aus dem Kindlein wer-
 den? Denn die Hand des Herren war
 mit ihm. Und sein Vater Zacharias
 ward des heiligen Geistes voll/ und
 weislagte und sprach:

Belobet sei der Herr/ der Gott Is-
 rael's/ denn er hat besucht und er-
 löset sein Volk/ und hat uns auf-
 gerichtet ein Horn des Heils in

hie folget
 der Lob-
 spruch
 Benedic-
 tus

dem hause seines Dieners Da-
uid/wie er vor Zeiten geredet
hat durch den Mund seiner hei-
ligen Propheten/dasz er uns er-
rettete von unsern Feinden
und von der hand aller/die
uns hassen/und Barmherzig-
keit erzeugte unsern Vätern/und
gedächste an seinen heiligen
Bund und an den Eid/den er ge-
schworen hat unserm Vater
Abraham/uns zu geben/dasz
wie/erlöset aus der hand unserer
Feinde/ihm dienten ohne
furcht unser Leben lang in hei-
ligkeit und Gerechtigkeit/die
ihm gefällig ist. Und du/Kind-
lein/wieist ein Prophet des

fol. vii
höchsten heißen / du wirst vor
dem Herrn hergehen / daß du
seinen Weg bereitest / und Er
kenntnis des heils gebest lei-
nem Volk / die da ist in Verge-
bung ihrer Sünden / durch die
herzliche Barmherzigkeit un-
sers Gottes / durch welche uns
besucht hat der Ausgang aus
der Höhe / auf daß er erscheine
denen / die da sitzen in Finster-
nis und Schatten des Todes /
und richte unsere Füße auf den
Weg des Friedens. 
Und das Kindlein wuchs und ward
stark im Geist / und war in der Wü-
ste / bis daß er sollte hervortreten
vor das Volk Israel. 

hie begin-
net das
weite
hauptstück

Es begab sich aber zu der Zeit/das
ein Gebot von dem Kaiser Augu-
stus ausging/das alle Welt geschätzt
würde. Und diese Schätzung war die
allererste und geschah zur Zeit/da
Cyrinius Landpfleger in Syrien war.
Und jedermann ging/das er sich
schätzen ließe/ein jeglicher in seine
Stadt. Da machte sich auf auch Joseph
aus Galiläa/aus der Stadt Nazareth
/in das jüdische Land zur Stadt Da-
vids/die da heißt Bethlehent/darum
das er von dem Hause und Geschlech-
te Davids war/auf das er sich schät-
zen ließe mit Maria/seinem vertran-
ten Weibe/die war schwanger. Und
als sie daseibst waren/kam die Zeit/
das sie gebären sollte. Und sie gebar
ihren ersten Sohn/und wickelte ihn
in Windeln/und legte ihn in eine
Krippe/denn sie hatten sonst keinen

Raum in der Herberge. Und es waren
hieten in derselbigen Gegend auf
dem Felde bei den Hürden/die hütete
ten des Nachts ihrer Herde. Und sie
he/des Herrn Engel trat zu ihnen/
und die Klarheit des Herrn leuchte
te um sie/und sie fürchteten sich sehr.
Und der Engel sprach zu ihnen: Fürcht
tet euch nicht/siehe/ich verkündige
euch große Freude/die allem Volk wi
dersahen wird/denn euch ist heute
der heiland geboren/welcher ist
Christus/der herr/in der Stadt Da
vids. Und das habt zum Zeichen: Ihr
werdet finden das Kind in Windeln
gewickelt und in einer Krippe liegen.
Und alsbald war da bei dem Engel
die Menge der himmlischen heer
scharen/die lobten Gott und spra
chen: Ehre sei Gott in der Höhe/
und Friede auf Erden/und den

Menschen ein Wohlgefallen!
Und da die Engel von ihnen gen
Himmel fuhren/sprachen die
Hirten untereinander: Laßt uns
mit gehen gen Bethlehem und die
Geschichte lehren/die da geschrehen
ist/die uns der Herr kundgetan hat.
Und sie kanten eilend und fanden
beide/Maria und Joseph/dazu das
Kind in der Krippe liegen. Da sie es
aber gesehen hatten/breiteten sie
das Wort aus/welches zu ihnen
von diesem Kind gesagt war. Und
alle/vor die es kant/wunderten sich
der Rede/die ihnen die Hirten ge-
sagt hatten. Maria aber behielt alle
diese Worte und bewegte sie in
ihrem Herzen. Und die Hirten kehrten
wieder um/priesen und lobten Gott
um alles/das sie gehört und gesehen
hatten/wie denn zu ihnen gesagt war.

Und da acht Tage um waren / das
 das Kind beschnitten würde / da
 ward sein Name genannt ihesus /
 welcher genannt war von dem Engel /
 ehe denn er in Mutterleibe entfan-
 gen ward. Und da die Tage ihrer Rei-
 nigung nach dem Gesetz des Moles
 kamen / brachten sie ihn gen Jerusa-
 lem / auf das sie ihn darstellten dem
 herrn / wie denn geschrieben steht
 in dem Gesetz des herrn: Allerlei
 Männliches / das zum ersten die
 Mutter beicht / soll dem herrn gehei-
 ligt heißen / und das sie gäben das
 Opfer / nach dem gelagt ist im Gesetz
 des herrn / ein Paar Turteltauben
 oder zwei junge Tauben.

Und siehe / ein Mensch war zu Je-
 rusalem / mit Namen Simeon /
 und derselbe Mensch war fromm /
 und gottesfürchtig und wartete auf

den Trost Israels/und der heilige
Geist war in ihm. Und ihm war ei-
ne Antwort geworden von dem heil-
ligen Geist/er sollte den Tod nicht se-
hen/er hätte denn zuvor den Christ
des Herrn gesehen. Und kam aus
Anregen des Geistes in den Tempel
Und da die Eltern das Kind ihesus
in den Tempel brachten/das sie für
ihn taten/wie man pflegt nach dem
Gesetz/da nahm er ihn auf seine Ar-
me und lobte Gott und sprach:herr/
nun lässest du deinen Diener in frie-
den fahren/wie du gesagt hast:denn
meine Augen haben deinen heiland
gesehen/welchen du bereitet hast
vor allen Völkern/ein Licht/zu er-
leuchten die heiden/und zum Preis-
se deines Volkes Israel.

Und sein Vater und Mutter wun-
derten sich des/das von ihm ge-

redet ward. Und Simeon segnete sie
und sprach zu Maria / seiner Mutter:
Siehe / dieser wird gesetzt zu einem
fall und Auferstehen vieler in Iheru-
salem und zu einem Zeichen / Denn wi-
derprochen wird / und es wird ein
Schwert durch deine Seele drin-
gen / auf das vieler Herzen Gedan-
ken offenbar werden. Und es war
eine Prophetin / Hanna / eine Toch-
ter Phanaels / vom Geschlecht
Asser / die war wohlbetagt / und
hatte gelebt sieben Jahre mit ihrem
Manne nach ihrer Jungfenschaft
und war nun eine Witwe bei vier-
undachtzig Jahren / die kam mit-
mer vom Tempel / diente Gott mit
fasten und Beten Tag und Nacht. ©
Die selbige trat auch hinzu zu der sel-
bigen Stunde / und pries den Herrn /
und redete von ihm zu allen / die da

auf die Erlösung zu Jerusalem warteten. Und da sie es alles vollendet hatten nach dem Geletz des heeren/kehrten sie wieder gen Galiläa zu ihrer Stadt Nazareth. Aber das 9 Kind wuchs und ward stark im Geiſt/voller Weiſheit/und Gottes Gnade war bei ihm.


fol. xj
Und es begab sich/da Ihesus



alle die
se Reden
vollen
det hab
te/sprach
er zu sei
nen Jün
gern: Ihe
wisset/
dah nach
zween
Tagen

hie begin
net das
sechsun
dzwanzig
ste haupt
stück.

Ustern wird/und des Menschen Sohn
wird überantwortet werden/dah er
gekreuzigt werde. Da versammelten
sich die hohenpriester und Schriftge
lehrten und die Aelttesten im Volk in
den Palast des hohenpriesters/der
da hieß Kaiphas/und hielten Rat/
wie sie Ihesum mit Listen griffen

und töteten. Sie sprachen aber: Ja
nicht auf das fest/auf das nicht ein
Aufreubr werde im Volk! 

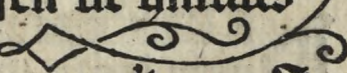
Da nun ihesus war zu Bethanien
in hause Simons/Des Aussätz-
zigen/trat zu ihm ein Weib/das hat-
te ein Glas mit köstlichem Wasser/
und goß es auf sein haupt/da er zu
sich lak. Da das seine jünger sa-
hen/wurden sie unwillig und spra-
chen: Wozu dienet diese Vergeu-
dung? Dieses Wasser hätte mögen
teuer verkauft und den Armen ge-
geben werden. Da das ihesus merk-
te/sprach er zu ihnen: Was beküm-
mert ihr das Weib? Sie hat ein gut
Werk an mir getan. Ihr habt alle-
zeit Arme bei euch/mich aber habt
ihr nicht allezeit. Das sie dies Was-
ser hat auf meinen Leib gegossen/ &
hat sie getan/das sie mich zum Gra-

bebereite. Wahrlich/ich sage euch. Wo
dies Euangelium gepredigt wird in
der ganzen Welt/da wird man auch
sagen zu ihrem Gedächtnis/ was
sie getan hat.

Da ging hin der Zwölfte einer/mit
Namen Judas Ischarioth / zu
den hohnpriestern und sprach:
Was wollt ihr mir geben? ich will
ihm euch verraten. Und sie boten ihm
dreißig Silberlinge. Und von dem
an suchte er Gelegenheit/das er
ihn verriete.

Aber am ersten Tage der süßen
Brote traten die jünger zu ihesu
und sprachen zu ihm: Wo willst du/
das wir die bereiten/das Oster-
lamm zu essen? Er sprach: Gehet
hin in die Stadt zu einem und
sprecht zu ihm: Der Meister läßt die
sagen: Meine Zeit ist nahe/ich will

bei die die Ostern halten mit mei-
nen Jüngern. Und die Jünger ta-
ten/ wie ihnen ihesus befohlen hat-
te/ und bereiteten das Osterlamm.
Und am Abend setzte er sich zu Tisch
mit den Zwölfen. Und da sie aßen/
sprach er: Wahrlich/ ich sage euch: &
Einer unter euch wied mich verrä-
ten. Und sie wurden sehr betrübt/ &
und huben an/ ein jeglicher unter
ihnen/ und sagten zu ihm: here/ bin
ich's? Er antwortete und sprach: Der
mit der hand mit mir in die Schül-
sel tauchte/ der wied mich verrä- &
ten. Des Menschen Sohn gehet zwar
dahin/ wie von ihm geschrieben ste-
het/ doch weh dem Menschen/ durch
welchen des Menschen Sohn verrä-
ten wird! Es wäre ihm besser/ daß
derselbige Mensch nie geboren wäre.
Da antwortete Judas/ der ihn ver-

riet/und sprach: Bin ich's/Rabbi?
 Er sprach zu ihm: Du sagst es. Da
 sie aber aßen/nahm ihesus das
 Brot/dankte und brach's/und
 gab's den jüngerern und sprach: Neh-
 met/esset/das ist mein Leib. Und er
 nahm den Kelch und dankte/gab
 ihnen den und sprach: Trinket al-
 le daraus/das ist mein Blut des
 neuen Testaments/welches ver-
 gossen wird für viele zur Verge-
 bung der Sünden. Ich sage euch:
 Ich werde von nun an nicht mehr
 von diesem Gewächs des Wein-
 stocks trinken bis an den Tag/
 da ich's neu trinken werde mit
 euch in meines Vaters Reich. Und
 da sie den Lobgesang gespro-
 chen hatten/gingen sie hinaus
 an den Ölberg. 
 Da sprach ihesus zu ihnen: In

dieser Nacht werdet ihr euch alle
ärgern an mir. Denn es steht ge
schrieben: „Ich werde den Hirten
schlagen/ und die Schafe der
Herde werden sich zerstreuen.“
Wenn ich aber auferstehe/ will
ich vor euch hingehen nach Ga
liläa. Petrus aber antwortete und
sprach zu ihm: Wenn sie auch alle
sich an die ärgerten/ so will ich
Doch mich nimmermehr ärgern.
Ihesus sprach zu ihm: Wahrlich/
ich sage dir: In dieser Nacht/ ehe
der Hahn krähet/ wirst du mich
dreimal verleugnen. Petrus sprach
zu ihm: Und wenn ich mit die ster
ben müßte/ so will ich dich nicht
verleugnen. Desgleichen sagten
auch alle Jünger.

Da kam Ihesus mit ihnen zu ei
nem Hofe/ der hieß Gethse

mane/und sprach zu seinen Jün-
 gern: Setzet euch hier/bis das
 ich dorthin gehe und bete. Und
 nahm zu sich Petrus und die zwe-
 en Söhne des Zebedäus und fing
 an zu trauern und zu zagen. Da
 sprach Ihesus zu ihnen: Meine
 Seele ist betrübt bis an den Tod/
 bleibet hier/und wachet mit mir.
 Und ging hin ein wenig/fiel nie-
 der auf sein Angesicht/und bete-
 te und sprach: Mein Vater/ist's
 möglich/so gehe dieser Kelch von
 mir/doch nicht wie ich will/son-
 dern wie Du willst. Und er kam
 zu seinen Jüngern und fand sie schla-
 fend/und sprach zu Petrus: Kömnet
 ihr denn nicht eine Stunde mit mir
 wachen? Wachet und betet/das ihr
 nicht in Anfechtung fallt. Der
 Geist ist willig/aber das fleisch

ist schwach. Zum andern Mal ging er
wieder hin/betete und sprach: Mein
Vater /ist's nicht möglich/das die
ser Kelch von mir gehe/ich trincke
ihn denn/so geschehe Dein Wille.
Und er kam und fand sie abermal
schlafend/und ihre Augen waren
voll Schlafs. Und er ließ sie/und
ging abermal hin/und betete zum
dritten Mal /und redete dieselbi-
gen Worte. Da kam er zu seinen
Jüngern und sprach zu ihnen :
Ach/wollt ihe nun schlafen und
ruhen? Siehe/die Stunde ist hier/
das des Menschen Sohn in der
Sünder Hände überantwortet
wird. Stehet auf /laßt uns ge-
hen/siehe/er ist da/der mich ver-
rät.

Und als er noch redete / Siehe /
Da kam Judas /der Zwölffe

einer / und mit ihm eine groÿe
Schar / mit Schwertern und mit
Stangen / von den hohempric: I
stern und Aeltesten des Volks.
Und der Verräter hatte ihnen ein
Zeichen gegeben und gesagt: Wel-
chen ich küssen werde / der ist's / den
greifet. Und alsbald trat er zu Ihesu
und sprach: Begrüßet seist du / Rabbi!
Und küßte ihn. Ihesus aber sprach
zu ihm: Mein freund / warum bist
du gekommen? Da traten sie hinzu /
und legten die Hände an Ihesum
und griffen ihn. Und siehe / einer
aus denen / die mit Ihesu waren //
reckte die hand aus / und zog sein
Schwert aus / und schlug des ho-
hempriesters Knecht / und hieb ihm
ein Ohr ab. Da sprach Ihesus zu ihm:
Stecke dein Schwert an seinen Ort:
denn wer das Schwert nimmt / der

Soll durchs Schwert unkommen.
Oder meinst du/dasz ich nicht
könnte meinen Vater bitten/dasz
er mic zuschickte mehr denn zwölff
Legionen Engel? Wie würde aber
die Schrift erfüllet? Es muß also
gehen. Zu der Stunde sprach
Ihesus zu den Scharen: Ihr seid
ausgegangen/als zu einem Mör/
der/mit Schwertern und mit
Stangen/mich zu fangen. Bin ich
doch täglich gelessen bei euch/und
habe gelehret im Tempel/und ihr
habt mich nicht gegriffen. Aber
das ist alles geschetien/dasz er/
füllet würden die Schriften der
Propheten. Da verliehen ihn alle
Jünger und flohen.

Die aber Ihesum gegriffen hat/
den/führten ihn zu dem hohen
priester Kaiphas/dahin die Schrift

gelehrten und Aeltesten sich ver-
sammelt hatten. Petrus aber folg-
te ihm nach von ferne bis in den
Palast des Hohenpriesters / und
ging hinein / und setzte sich zu
den Knechten / auf das er sähe /
wo es hinaus wollte. Die Hohen-
priester aber und Aeltesten und
der ganze Rat suchten falsch
Zeugnis wider Ihesum / auf
das sie ihn töteten / und fan-
den keins. Und wiewohl viel fal-
scher Zeugen herzutraten / fanden
sie doch keins. Zuletzt traten her-
zu zween falsche Zeugen und spra-
chen: Er hat gesagt: Ich kann den
Tempel Gottes abbrechen und in
Dreien Tagen denselben bauen.
Und der Hohenpriester stand auf
und sprach zu ihm: Antwortest
du nichts zu dem / das diese wi-

der dich zeugen? Aber Ihesus
schwieg stille. Und der Hohepriester
erantwortete und sprach zu ihm:
Ich beschwöre dich bei dem leben-
digen Gott/das du uns sagest/ob
du seist Christus/der Sohn Gottes.
Ihesus sprach zu ihm: Du sagest
es. Doch sage ich euch: Von nun
an wirds geschrieben/das ihr se-
hen werdet des Menschen Sohn
sitzen zur Rechten der Kraft und
kommen in den Wolken des him-
mels. Da zerris der Hohepriester
seine Kleider und sprach: Er hat
Gott gelästert/was bedürfen wir
weiter Zeugnisses? Siehe/jetzt
habt ihr seine Gotteslästerung ge-
hört. Was dünkt euch? Sie ant-
worteten und sprachen: Er ist des
Todes schuldig. Da spieen sie aus
in sein Angesicht und schlugen

ihm mit häuften. Etliche aber schlugen ihm ins Angesicht und sprachen: Weis sage uns /Christe/wer ilt's /der dich schlug?

Petrus aber saß draußen im Hof /und es trat zu ihm eine Magd und sprach: Und du warest auch mit dem Ihesu aus Galiläa. Er leugnete aber vor ihnen allen und sprach: Ich weiß nicht /was du sagest. Als er aber zur Tür hinausging /sah ihm eine andere und sprach zu denen /die da waren: Dieser war auch mit dem Ihesu von Nazareth. Und er leugnete abermal und schwur dazu: Ich kenne den Menschen nicht. Und über eine kleine Weile traten hinzu /die da standen /und sprachen zu Petrus: Wahrlich /du bist auch einer von denen /denn deine Sprache verrät

dich. Da trub er an / sich zu verfluchen und zu schwören: Ich kenne den Menschen nicht. Und als bald krächte der Hahn. Da dachte Petrus an die Worte Ihesu / da er zu ihm sagte: Ehe der Hahn krähen wird / wirst du mich dreimal verleugnen. Und ging hinaus und weinte bitterlich.

hie folget
das Lieben
und zwan-
zigste
Haupt-
stück.

Des Morgens aber hielten alle Hohenpriester und die Aeltesten des Volkes einen Rat über Ihesum / das sie ihn töteten. Und banden ihn / führten ihn hin / und überantworteten ihn dem Landpfleger Pontius Pilatus. Da das sah Judas / der ihn verraten hatte / das er verdammt war zum Tode / gereute es ihn / und brachte herwieder die dreißig Silberlinge den Hohenpriestern und Aeltesten

fol. xvij
und sprach: Ich habe übel getan/
daß ich unschuldig Blut verraten
habe. Sie sprachen: Was gehet uns
das an? Da siehe du zu. Und er
warf die Silberlinge in den Tem-
pel/hob sich davon/ging hin und
erhängte sich selbst. Aber die Ho-
henpriester nahmen die Silberlin-
ge und sprachen: Es taugt nicht/
daß wie sie in den Gotteskasten le-
gen/denn es ist Blutgeld. Sie hiel-
ten aber einen Rat und kauften
den Töpfersacker darum zum Be-
gräbnis der Pilger. Daher ist der
selbige Acker genannt der Blut-
acker bis auf den heutigen Tag.
Da ist erfüllet/das gesagt ist durch
den Propheten Jeremias/da er
spricht: „Sie haben genommen
dreißig Silberlinge/damit bezah-
let war der Verkaufte/welchen

ſie kauften von den Kindern Iſra-
el/ und haben ſie gegeben um den
Töpfersacker/ als mir der Herr
befohlen hat."

Iheſus aber ſtand vor dem
Landpfleger/ und der Land-
pfleger fragte ihn und ſprach:
Biſt Du der Juden König? Iheſus
aber ſprach zu ihm: Du lägſt es.
Und da er verklagt ward von den
Hohenprieſtern und Aelteſten/ ant-
wortete er nichts. Da ſprach Pilatus
zu ihm: Höreſt du nicht/ wie hart
ſie dich verklagen? Und er antwor-
tete ihm nicht auf Ein Wort/ alſo daß
ſich auch der Landpfleger ſehr ver-
wunderte.

Auf das Feſt aber hatte der Land-
pfleger die Gewohnheit/ dem
Volk einen Gefangenen loszugeben/
welchen ſie wollten. Er hatte aber zu

der Zeit einen Gefangenen / einen
 sonderlichen vor andern / der hieß
 Barabbas. Und da sie versammelt
 waren / sprach Pilatus zu ihnen :
 Welchen wollt ihr / daß ich euch los-
 gebe? Barabbas oder Ihesum / von
 dem gesagt wird / er sei Christus?
 Denn er wußte wohl / daß sie ihn
 aus Neid überantwortet hatten.
 Und da er auf dem Richtstuhl saß /
 schickte sein Weib zu ihm und ließ
 ihm sagen: Habe du nichts zu
 schaffen mit diesem Gerechten / ich
 habe heute viel erlitten im Traum
 von seinem wegen. Aber die hohen-
 priester und die Ältesten überrede-
 ten das Volk / daß sie um Barabbas
 bitten sollten / und Ihesum umbräch-
 ten. Da antwortete nun der Land-
 pfleger und sprach zu ihnen: Wel-
 chen wollt ihr unter diesen zweien /

den ich euch soll losgeben? Sie
sprachen: Barabbas. Pilatus sprach
zu ihnen: Was soll ich denn ma-
chen mit Ihesu / von dem gesagt
wird / er sei Christus? Sie sprachen al-
le: Laß ihn kreuzigen! Der Land-
pfleger sagte: Was hat er denn
Uebels getan? Sie schrieen aber
noch mehr und sprachen: Laß
ihn kreuzigen! Da aber Pilatus
sah / daß er nichts schaffte / son-
dern daß ein viel größer Getüm-
mel ward / nahm er Wasser und
wusch die Hände vor dem Volk und
sprach: Ich bin unschuldig an dem
Blut dieses Gerechten / sehet ihr zu!
Da antwortete das ganze Volk
und sprach: Sein Blut komme
über uns und über unsre Kinder!
Da gab er ihnen Barabbas los /
aber Ihesum ließ er geißeln / und

überantwortete ihm / dasz er gekreuzigt wüede.

Da nahmen die Kriegsknechte
des Landpflegers Ihesum zu
sich in das Rictthaus / und sam-
melten über ihm die ganze Schar /
und zogen ihm aus / und legten ihm
einen Purpurmantel an / und floch-
ten eine Dornenkrone / und setzten
sie auf sein haupt / und ein Rohr
in seine rechte hand / und beugten
die Knie vor ihm / und spotteten
ihm und sprachen: Gegrüßet seist
du / der Juden König! Und spieen
ihm an / und nahmen das Rohr /
und schlugen damit sein haupt.

Und da sie ihm verpottet hatten /
zogen sie ihm den Mantel aus /
und zogen ihm seine Kleider an /
und führten ihn hin / dasz sie ihn
kreuzigten. Und indem sie hinaus-

gingen / fanden sie einen Menschen
von Kyrene / mit Namen Simon / Den
zwangen sie / daß er ihm sein Kreuz
trug. Und da sie an die Stätte ka-
men mit Namen Golgatha / das
ist verdeutschet Schädelstätte / ga-
ben sie ihm Essig zu trinken / mit
Galle vermischt / und da er's
schmeckte / wollte er nicht trinken.
Da sie ihm aber gekreuzigt hatten /
teilten sie seine Kleider und war-
fen das Los darum / auf daß er-
füllet würde / das gesagt ist durch
den Propheten: „ Sie haben meine
Kleider unter sich geteilet / und
über mein Gewand haben sie das
Los geworfen.“ Und sie saßen all-
da und hüteten sein. Und oben zu
seinen Häupten setzten sie die Ver-
sache seines Todes / und war ge-
schrieben: Dies ist Ihesus / der 2

Juden König. Und da wurden zwe
en Mörder mit ihm gekreuzigt/ei
ner zur Rechten und einer zur Lin
ken. Die aber vorübergingen/läster
ten ihn und schüttelten ihre Köpfe/
und sprachen: Der du den Tempel
Gottes zerbrichst/und bauest ihn
in dreien Tagen/hilf dir selber! Bist
du Gottes Sohn/so steig herab
vom Kreuz! Desgleichen auch die
Hohenpriester spotteten sein/samt
den Schriftgelehrten und stellten
und sprachen: Andern hat er gehol
fen und kann ihm selber nicht hel
fen. Ist er der König Israels/so stei
ge er nun vom Kreuz/so wollen wir
ihm glauben. Er hat Gott vertrau
et/der erlöse ihn nun/hat er Lust zu
ihm/denn er hat gesagt: Ich bin
Gottes Sohn. Desgleichen schmäht
ten ihn auch die Mörder/die mit

ihm gekreuzigt waren. Und von
der sechsten Stunde an ward eine
finsternis über das ganze Land bis
zu der neunten Stunde. Und um die
neunte Stunde schrie Ihesus laut
und sprach: Eli/Eli/lama alabthani?
das ist: Mein Gott/mein Gott/war-
um hast du mich verlassen? Etliche
aber/die da standen/da sie das hö-
ten/sprachen sie: Der rufet den
Elias. Und bald lief einer unter ih-
nen/nahm einen Schwamm und
füllte ihn mit Essig/und steckte ihn
auf ein Rohr/und tränkte ihn. Die
andern aber sprachen: halt/las se-
hen/ob Elias komme und ihm hel-
fe. Aber Ihesus schrie abermal laut
und verschied.

Und siehe da/der Vorhang im
Tempel zerris in zwei Stücke/
von oben an bis unten aus. Und

die Erde erbebte / und die fellen
 zerrissen / und die Gräber taten
 sich auf / und standen auf viele Lei-
 ber der heiligen / die da schliefen /
 und gingen aus den Gräbern nach
 seiner Auferstehung / und kamen
 in die heilige Stadt / und erschienen
 vielen. Aber der Hauptmann / und
 die bei ihm waren / und bewachte-
 ten Ihesum / da sie sahen das Erd-
 beben / und was da geschah / er-
 schrakten sie sehr und sprachen:
 Wahrlich / dieser ist Gottes Sohn
 gewesen! Und es waren viel Weiber
 da / die von ferne zusahen / die da
 Ihesu waren nachgefolgt aus
 Galiläa und hatten ihm gedienet /
 unter welchen war Maria Magda-
 lena und Maria / die Mutter des
 Jakobus und Ioses / und die Mut-
 ter der Kinder des Zebedäus.

Am Abend aber kam ein reicher
Mann von Arimathia/der hieß
Joseph/welcher auch ein Jünger
Ihesu war. Der ging zu Pilatus
und bat ihn um den Leib Ihesu. Da
befahl Pilatus/man sollte ihm
ihn geben. Und Joseph nahm den
Leib/und wickelte ihn in eine
reine Leinwand/und legte ihn in
sein eigen neu Grab/welches er
hatte lassen in einen Fels hauen/
und wälzte einen großen Stein
vor die Tür des Grabes/und ging
davon. Es war aber alda Maria
Magdalena und die andre Maria/
die setzten sich gegen das Grab.
Des andern Tages/der da folgt
Nach dem Rüsttage/kamen
die Hohenpriester und Pharisäer
sämtlich zu Pilatus und spra-
chen: Herr/wie haben gedacht/

das dieser Verführer sprach/da er
 noch lebte: Ich will nach dreien
 Tagen auferstehen. Darum be-
 siehl/das man das Grab ver-
 wahre bis an den dritten Tag/
 auf das nicht seine Jünger kom-
 men und stehlen ihn/und sagen
 zum Volk: Er ist auferstanden
 von den Toten/und werde der
 letzte Betrug ärger denn der er-
 ste. Pilatus sprach zu ihnen:
 Da habt ihr die Hüter/gehet
 hin und verwahret/wie ihr wil-
 let. Sie gingen hin/und verwah-
 reten das Grab mit Hütern/und
 versiegelten den Stein.

Als aber der Sabbat um war
 und der erste Tag der Woche
 anbrach/kam Maria Magdalena
 und die andere Maria/das Grab
 zu besuchen. Und siehe/es geschah

hier folget
 das acht-
 undwan-
 zigste
 haupt-
 stück.

ein groß Erdbeben. Denn der Engel des Herrn kam vom Himmel herab / trat hinzu und wälzte den Stein von der Tür und setzte sich drauf. Und seine Gestalt war wie der Blitz / und sein Kleid weiß als der Schnee. Die Hüter aber erschrecken vor Furcht und wurden / als wären sie tot. Aber der Engel antwortete und sprach zu den Weibern: Fürchtet euch nicht / ich weiß / & daß ihr Ihesum / den Gekreuzigten / suchet. Er ist nicht hier / er ist auferstanden / wie er gesagt hat. Kommt her und sehet die Stätte / da der Herr gelegen hat / und gehet eilend hinweg und sagt es seinen Jüngern / daß er auferstanden sei von den Toten. Und siehe / er wird vor euch hingehen nach Galiläa / da werdet ihr ihn sehen. Siehe / ich habe es euch

gesagt. Und sie gingen eilend zum
 Grabe hinaus mit furcht und gro-
 ßer freude/und liefen/das sie es
 seinen jüngern verkündigten. Und
 da sie gingen/seinen jüngern zu
 verkündigen/siehe/da begegnete
 ihnen ihesus und sprach: Seid ge-
 grüßt! Und sie traten zu ihm/und
 griffen an seine füße und fielen vor
 ihm nieder. Da sprach ihesus zu
 ihnen: fürchtet euch nicht/gehet
 hin und verkündigt es meinen Brü-
 dern/das sie gehen nach Galiläa/
 dasebst werden sie mich sehen. 29

Da sie aber hingingen/siehe/da
 kamen etliche von den hüttern
 in die Stadt/und verkündigten den
 hohepriestern alles/was gesche-
 hen war. Und sie kamen zusam-
 men mit den Ältesten/und hielten
 einen Rat/und gaben den kriegs-

knechten Gelds genug und sprachen: Saget/ seine Jünger kamen des Nachts/ und stahlen ihm/ die weil wir schliefen. Und wo es würde auskommen bei dem Landpfleger/ wollen wir ihn stillen/ und schaffen/ daß ihr sicher seid. Und sie nahmen das Geld und taten/ wie sie gelehret waren. Solches ist eine gemeine Rede worden bei den Juden bis auf den heutigen Tag.

Aber die elf Jünger gingen nach Galiläa/ auf einen Berg/ da ihn Ihesus sie beschieden hatte. Und da sie ihn sahen/ fielen sie vor ihm nieder/ etliche aber zweifelten. Und Ihesus trat zu ihnen/ redete mit ihnen und sprach: Mir ist gegeben alle Gewalt im Himmel und auf Erden. Darum

getret hin/und lehret alle Völker/
und taufet sie im Namen des Va-
ters und Des Sohnes und des hei-
ligen Geistes/und lehret sie hal-
ten alles/was ich euch befohlen
habe. Und siehe/ich bin bei euch
alle Tage bis an der Welt Ende. &

Dieses Buch wurde im Jahre 1921
als dritter „Wiener Einblattdruck“
auf Handbütten in einer einmaligen
nummerierten Auflage von
200 Exemplaren hergestellt.
Die Holzstöckel wurden nach der
Handschrift des Karl Dratva ge-
schnitten. Die Bildholzschnitte nach
Wolgentut wurden der Schedl-
schen Weltchronik von 1493 ent-
nommen. Gebunden wurde das
Buch in halbleder Holzband mit
Schließer bei Julius Dratva in sei-
ner Werkstatt die Herstellung des
Buches überwachte Georg
Terramare. S. ist den Handel ge-
bracht durch Leop. Heidrich/Wien.

Dies Buch ist Nummer xx

Consiliul Județean Cluj
Biblioteca Județeană
"Octavian Goga"

ACADEMIA R. F. R.
FILIALA CLUJ
BIBLIOTECA
Nr. 650 - 1956

